

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Balthasar Grafen von Starhemberg. Heutzutage besitzt die Burg der k. k. Postmeister Piener in Unterach.

Die Reihe der Pfarrherren fängt um 1600 an; jetzt ist Unterach ein zu St. Georgen gehöriges Vicariat.

Auf die Existenz einer Schule daselbst vor mehr als hundert Jahren weist ein alter Catalog hin. Im Jahre 1781 ist das alte Schulhaus gegen das jetzige unter der Bedingung eingetauscht worden, daß „es künftighin als Schule zu dienen hat“. In dieses Haus zog als nachweisbar erster Lehrer Kaspar Jungwirth ein; er wirkte nahezu 60 Jahre an der Schule, stellte sich hie und da einen Hilfslehrer bei, so seinen Enkel Karl Jungwirth und Thomas Lindlbauer. Jungwirth betrieb nebenher den Salzverkauf und bezog gleich seinem Nachfolger das Erträgnis einer kleinen Landwirtschaft, die es ermöglichte, 2 Kühe zu halten. Als Messner und Organist hatte er auch den Anspruch auf eine Getreide-, Flachs- und Eier Sammlung. Getreide und Flachs brachten die Leute zu Martini ins Schulhaus, die Eier holte er sich selber von Haus zu Haus beim „Beichtschreiben“. Jungwirth war ein guter Musiker und hielt unter anderm viel darauf, daß das sogenannte „Sternsingen“ vom h. Dreikönigstage bis Lichtmess in ansprechender Weise vor sich gieng. Eine Truppe von 10 bis 12 Sängern, als Hirten gekleidet, zog nämlich an den Abenden vor einer Kannecht von Haus zu Haus und sang Krippel- oder Hirtenlieder, wofür sie Geschenke erhielten. Dieser Brauch hat sich viele Jahre hindurch in der Gegend erhalten.*)

Jungwirth starb Ende der dreißiger Jahre, die „Lehranstalt im besten Zustande“ zurücklassend.

Nach ihm folgte Josef Rauch, der über 30 Jahre (bis 1870) als Schullehrer in Unterach lebte. Stände es dem Sohne zu, dem Wirken des Vaters als „Lehrer und langjährigen Berather der Gemeinde“ einen Denkstein zu setzen, er könnte ein originelles Bild vom Schulleben aus alter und neuerer Zeit entrollen; hier sei nur der charakteristische Wunsch im Testamente des Verstorbenen angemerkt, wo es heißt: „Man möge nicht für den † Schulmeister, sondern für den „Oberlehrer“ beten, damit sich die Leute an das Neue gewöhnen.“

Im Jahre 1870 wirkten provisorisch Josef Watzl und Johann Rauch; im Jänner 1871 folgte Simon Jenné als definitiver Lehrer; 1875 wurde nach einem kurzen Provisorium, das Herr Macho versah, Franz Metzler, Lehrer in Unterach.

Seit Mitte September 1880 fungiert Alois Peyrl als Schulleiter.

Der Handarbeitsunterricht wurde 1883 eingeführt. Arbeitslehrerin ist Frau Sofie Hirsch.

Die Schule zu Unterach besuchen 150 Kinder. Diese Schüleranzahl, der schlechte Bauzustand des Schulhauses und der Umstand, daß

*) Eine interessante eingehende Abhandlung über derlei Gebräuche bringt Professor Anand Baumgarten im Programme des k. k. Gymnasiums zu Kremsmünster, 1860, unter dem Titel: „Das Jahr und seine Tage in Meinung und Brauch der Heimat.“